



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen  
und seinen Regionen bis 2024**

**Regionaldossier  
Stadt Frankfurt**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**  
des hessischen Wirtschaftsministeriums  
■■■■ Programme zur beruflichen Bildung

# Stadt Frankfurt

## **Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –

Zentrum der Goethe-Universität Stadt Frankfurt

Senckenberganlage 31

60325 Stadt Frankfurt

[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

## **Ansprechpartnerinnen:**

Lora Demireva

Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen

c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales .....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	14
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	15
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> .....	18
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	23
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	25

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\* bedeutet: Angaben in Prozent.

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

### **Lesehinweis für den Kapitel I, II und III**

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

# Stadt Frankfurt

## I Ausgangslage

Die Stadt Frankfurt ist durch einen sehr starken Dienstleistungssektor gekennzeichnet. Der Finanzplatz Frankfurt und die hohe Konzentration von wirtschaftsnahen Dienstleistungen definieren die Stadt. Durch den Frankfurter Flughafen und die zentrale Lage der Stadt hat zudem der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ eine hohe Bedeutung. Auch die Wirtschaftszweige „Gesundheits- und Sozialwesen“ und der Einzelhandel bieten eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in Frankfurt. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten der Nachbarstädte und von Hessen dargestellt.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	746.878	278.654	126.658	6.243.262
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	+14,6	+1,5	+6,1	+2,5
<b>Bevölkerungsprognose bis 2024*</b>	+6,3	+1,8	+3,2	+0,9
<b>Bevölkerung ab 55*</b>	26,6	32,5	28,6	34,2
<b>Bevölkerung unter 25*</b>	24,4	25,6	26,7	24,7
<b>Ausländeranteil*</b>	29	18,8	35	15,7

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	+4,2	+1,6	+3,3	-1,6
<b>Wanderungssaldo*</b>	+0,9	+0,2	+1,2	+0,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	+8,5	+5,1	+8,4	+2,4

### Zuzüge/Fortzüge

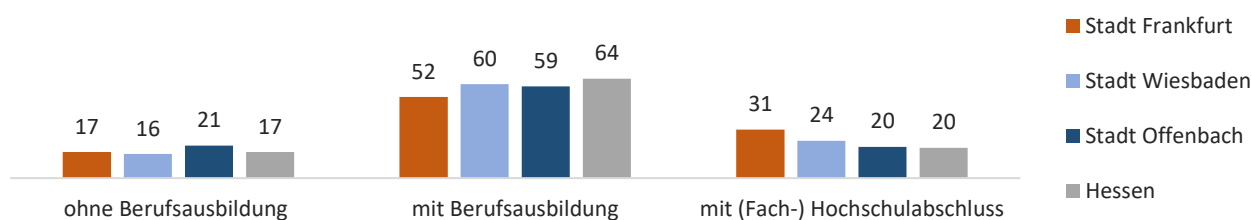
	Stadt Frankfurt		Stadt Wiesbaden		Stadt Offenbach		Hessen	
<b>Zuzüge/Fortzüge 2016</b>	+68.953	-39.752	+19.737	-10.732	+14.070	-8.297	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+11	-12	+12	-13	+12	-12	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+21	-14	+23	-18	+19	-16	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+23	-19	+20	-18	+20	-17	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+36	-42	+33	-36	+38	-40	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+7	-10	+8	-10	+9	-11	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+2	-4	+3	-5	+2	-3	+3	-4

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

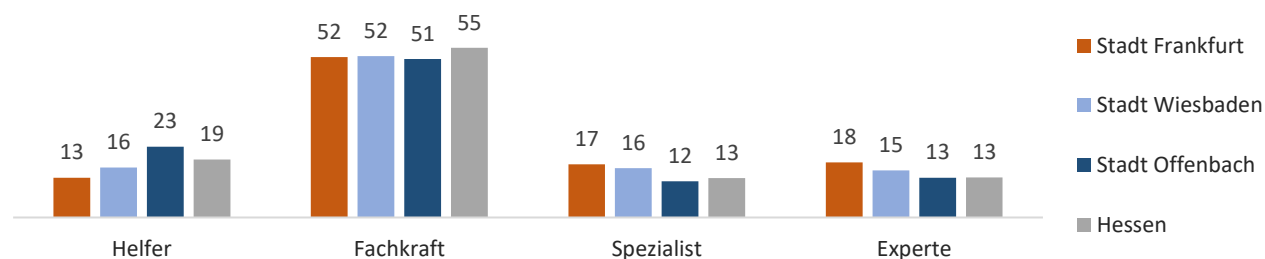
### Beschäftigungsdaten

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	564.826	134.125	47.412	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	7,4	8,7	9,6	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	48,2	50,3	51,3	50,3
Teilzeitquote*	26,4	28,3	29,5	28,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	79.515	27.172	11.767	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	58,8	60,2	61,3	63,5
davon im Nebenjob*	41,2	39,8	38,7	36,5
<b>Beschäftigungsquote*</b>	57,1	58,3	60,2	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	54,3	54,3	52,9	54,2
<b>Ausbildungsquote*</b>	3	4,5	4,3	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	6,2	5,3	2,4	4,0
<b>Arbeitslose</b>	78.960	26.114	20.357	523.561
Arbeitslosenquote*	5,9	7,4	9,7	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	6,5	8,4	8,3	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	6,9	7,4	10,4	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	32,7	41,5	42,2	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	11,7	16,0	15,9	16,7
<b>Eipendlerquote*</b>	64,2	56,5	68,9	14,7
<b>Auspendlerquote*</b>	32	45,4	71,2	10,3

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	63,7	61,4	54,6	60,4
<b>Schulabgänger</b>	5.753	2.790	1.102	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	17,8	15,1	24,9	17,8
davon mit Realschulabschluss*	34,9	37,4	34,7	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	41,0	40,4	33,0	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,9	5,2	4,3	2,3
<b>Schulformen</b>				
Grundschulen	94	41	16	1161
Hauptschulen	10	2	3	104
Realschulen	16	6	3	135
Gymnasien	31	12	4	186
Integrierte Gesamtschulen	19	10	5	236
Berufsschulen	17	5	4	115
<b>SGB-II-Quote*</b>	11,8	14,4	17,6	8,8
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	51.772	21.762	12.432	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	9,7	11,1	10,7	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,8	8,9	6,0	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	67,8	66,5	67,5	65,6
davon 55 Jahre und älter*	14,7	13,6	15,8	14,5
davon Ausländer*	51,5	44,1	56,9	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	43,7	45,1	44,5	39,3
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	14.253	6.784	3.533	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	40,4	40,7	30,1	44,6
davon Alleinerziehende*	15,7	16,6	14,8	17,3
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	12.034	5.867	3.164	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte AL-GII-Empfänger*	67,7	68,5	76,1	63,6
davon in VZ*	31,0	34,2	32,4	33,2
davon in TZ*	69,0	65,8	67,6	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	32,3	31,5	23,9	36,4
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	91.099 €	61.913 €	36.562 €	43.496 €
<b>Median Entgelt</b>	4.182 €	3.758 €	3.450 €	3.494 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	3.188 €	2.054 €	1.219 €	1.552 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	2.091 €	1.227 €	7.248 €	2.827 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	5	4	6	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	4	1	13	24
zu Oberzentren	0	0	0	27
zu Mittelzentren	0	0	0	8
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	436	503	420	564
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	203,5	228,1	250,5	154,9
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	807,8	742,2	932,6	585,0
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	7,1	13,0	14,5	6,8

# Stadt Frankfurt

## II Ergebnisse aus regio pro

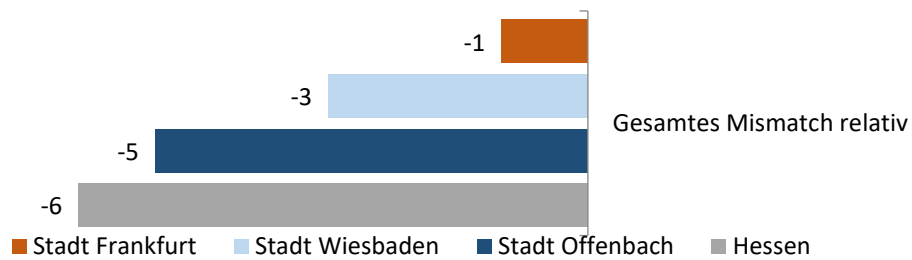
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für die Stadt Frankfurt im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

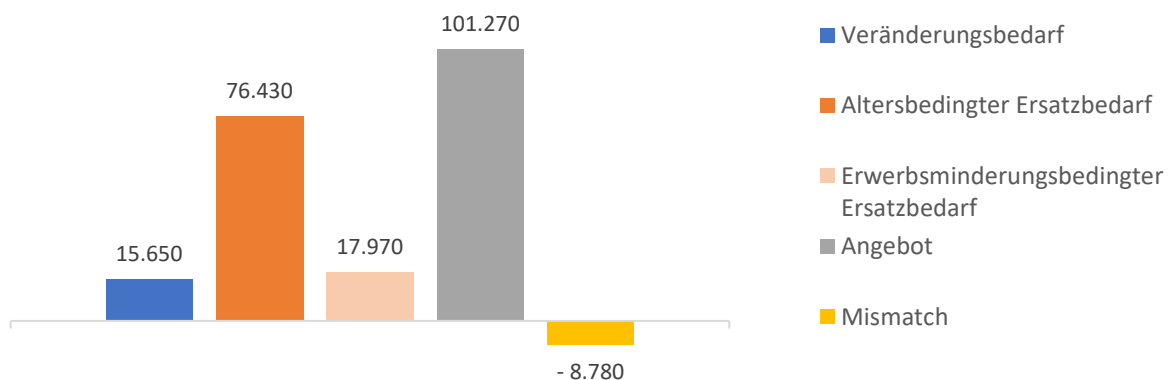
Mismatchprognose für Stadt Frankfurt bis 2024 im regionalen Vergleich\*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>Gesamtes Mismatch absolut</b>	<b>-8.780</b>	<b>-5.060</b>	<b>-2.730</b>	<b>-171.400</b>

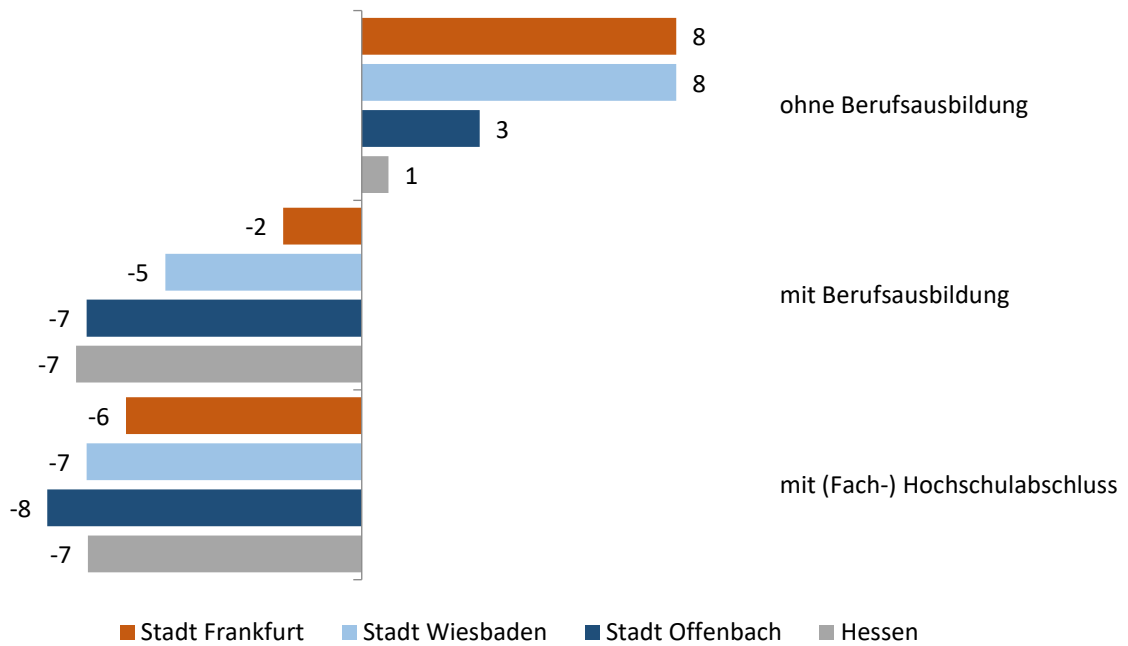
Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Stadt Frankfurt





## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für Stadt Frankfurt und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für Stadt Frankfurt und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2024

	Stadt Frankfurt	Stadt Wiesbaden	Stadt Offenbach	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	8.160	1.820	340	3.310
<b>mit Berufsausbildung</b>	-4.830	-4.230	-2.190	-135.070
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-12.110	-2.650	-880	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
<b>1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau</b>											
11 Land-, Tier- u. Forstwirtschaftsberufe	639	18%	11%	62%	40%	170	30	140	210	40	6%
12 Gartenbauberufe, Floristik	2.256	20%	8%	50%	31%	450	80	370	520	70	3%
121 Gartenbau	2.015	19%	8%	50%	32%	420	100	320	470	50	2%
<b>2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung</b>											
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.320	12%	4%	58%	53%	200	30	170	200	0	0%
223 Holzbe- u. verarbeitung	827	16%	4%	57%	45%	130	30	100	150	20	2%
23 Papier-, u. Druckberufe, techn. Mediengestaltung	3.119	14%	5%	59%	38%	490	100	390	500	10	0%
232 Technische Mediengestaltung	2.424	14%	4%	59%	33%	300	80	220	270	-30	-1%
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	3.062	5%	3%	67%	56%	520	-20	540	510	-10	0%
242 Metallbearbeitung	1.529	5%	2%	70%	58%	240	-10	250	230	-10	-1%
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.107	4%	3%	63%	46%	190	-10	200	200	10	1%
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	14.176	6%	3%	76%	46%	2.490	20	2.470	2.190	-300	-2%
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	8.197	4%	4%	77%	53%	1.680	60	1.620	1.460	-220	-3%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	5.979	8%	1%	76%	36%	810	-40	850	730	-80	-1%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	11.928	7%	1%	76%	47%	2.220	300	1.920	1.960	-260	-2%
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	1.160	3%	0%	79%	44%	80	0	80	50	-30	-3%
262 Energietechnik	3.429	4%	1%	70%	48%	650	90	560	550	-100	-3%
263 Elektrotechnik	7.339	9%	1%	78%	46%	1.500	220	1.280	1.380	-120	-2%
27 Techn. Entwickl. Konstruktion, Produktionssteuerung	10.311	9%	1%	78%	55%	1.710	-90	1.800	1.470	-240	-2%
271 Technische Forschung und Entwicklung	3.438	5%	0%	77%	61%	330	-140	470	250	-80	-2%
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	996	15%	2%	75%	58%	200	20	180	180	-20	-2%
273 Technische Produktionsplanung u. -steuerung	5.877	10%	1%	78%	50%	1.180	30	1.150	1.040	-140	-2%
28 Textil- u. Lederberufe	652	29%	15%	50%	40%	160	20	140	210	50	8%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	13.040	32%	13%	48%	23%	2.190	220	1.970	3.130	940	7%
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	2.951	28%	4%	62%	20%	370	-100	470	460	90	3%
293 Speisenzubereitung	9.979	33%	15%	43%	24%	1.820	340	1.480	2.580	760	8%
<b>3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik</b>											
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	5.856	16%	1%	66%	34%	1.100	200	900	900	-200	-3%

<sup>1</sup> ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

# Stadt Frankfurt

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
311 Bauplanung u. -überwachung, Architektur	5.483	16%	1%	66%	34%	990	190	800	790	-200	-4%
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	7.002	23%	3%	61%	51%	1.450	460	990	1.150	-300	-4%
321 Hochbau	6.285	24%	4%	60%	51%	1.290	420	870	1.000	-290	-5%
322 Tiefbau	717	13%	3%	75%	49%	170	40	130	150	-20	-3%
33 (Innen-)Ausbauberufe	3.204	14%	4%	54%	49%	620	200	420	640	20	1%
332 Maler-, Stuckateurabr., Bauwerksabd., Bautenschutz	1.502	6%	3%	52%	50%	310	90	220	300	-10	-1%
333 Aus-, u. Trockenbau, Iso-, Zimmerei, Glas., Rollladenbau	1.409	21%	5%	55%	49%	240	80	160	280	40	3%
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	9.226	8%	15%	58%	27%	3.130	360	2.770	2.880	-250	-3%
341 Gebäudetechnik	5.687	11%	22%	60%	24%	2.340	250	2.090	2.170	-170	-3%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	1.578	3%	3%	55%	35%	350	90	260	280	-70	-4%
343 Versorgung u. Entsorgung	1.961	5%	4%	57%	27%	440	20	420	430	-10	-1%
<b>4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik</b>											
41 Mathematik-, Biologie-Chemie-, Physikberufe	11.308	11%	1%	75%	33%	1.700	-20	1.720	1.560	-140	-1%
412 Biologie	1.140	27%	4%	63%	32%	150	40	110	140	-10	-1%
413 Chemie	9.656	9%	0%	77%	31%	1.460	-80	1.540	1.330	-130	-1%
43 Informatik- u. andere IKT-Berufe	25.705	9%	1%	75%	47%	4.180	900	3.280	3.300	-880	-3%
431 Informatik	8.500	11%	1%	76%	39%	1.470	310	1.160	1.180	-290	-3%
432 IT-Systemanalyse, Anwenderber., IT-Vertrieb	7.913	7%	0%	77%	52%	1.110	250	860	810	-300	-4%
433 IT-Netzwerktechn., -Koord., -Administr., -Organis.	4.901	10%	1%	76%	48%	940	170	770	840	-100	-2%
434 Softwareentwicklung und Programmierung	4.391	11%	1%	71%	50%	660	170	490	470	-190	-4%
<b>5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	56.682	33%	3%	76%	30%	7.650	680	6.970	8.000	350	1%
511 Techn. Betrieb d. Eisenbahn-, Luft- u. Schiffsverkehrs	2.064	11%	1%	81%	7%	250	30	220	210	-40	-2%
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	19.754	26%	8%	63%	38%	3.650	180	3.470	4.520	870	4%
514 Servicekräfte im Personenverkehr	22.358	54%	0%	85%	5%	1.980	270	1.710	1.370	-610	-3%
515 Überwachung u. Steuerung Verkehrsbetrieb	3.257	20%	0%	81%	33%	610	50	560	520	-90	-3%
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	9.004	9%	1%	77%	30%	1.120	150	970	880	-240	-3%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	18.082	22%	14%	69%	33%	4.660	180	4.480	4.600	-60	0%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	11.940	23%	21%	58%	35%	3.850	100	3.750	3.580	-270	-2%
525 Bau- u. Transportgeräteführung	1.107	9%	1%	72%	39%	270	30	240	330	60	5%
53 Schutz-, Sicherheits-, u. Überwachungsberufe	14.758	26%	6%	75%	31%	3.630	550	3.080	3.810	180	1%
531 Objekt-, Personen- u. Brandschutz, Arbeitssicherheit	14.514	26%	6%	75%	32%	3.590	550	3.040	3.770	180	1%

# Stadt Frankfurt

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
54 Reinigungsberufe	23.785	45%	33%	53%	34%	5.990	1.100	4.890	6.730	740	3%
541 Reinigung	23.785	45%	33%	53%	34%	5.990	1.100	4.890	6.730	740	3%
<b>6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus</b>											
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	18.845	11%	2%	75%	48%	2.820	160	2.660	2.420	-400	-2%
611 Einkauf und Vertrieb	14.482	10%	1%	78%	53%	2.160	80	2.080	1.850	-310	-2%
612 Handel	1.269	11%	3%	72%	53%	140	-30	170	120	-20	-2%
613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management	3.094	12%	3%	65%	24%	520	110	410	440	-80	-3%
62 Verkaufsberufe	30.161	37%	22%	51%	29%	3.950	-530	4.480	5.150	1.200	4%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	19.954	37%	25%	51%	28%	2.790	-290	3.080	3.970	1.180	6%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	6.173	39%	11%	57%	32%	650	-140	790	630	-20	0%
623 Verkauf von Lebensmitteln	2.383	28%	28%	41%	29%	330	-50	380	350	20	1%
624 Verkauf v. drogerie- u. apothekenübliche Waren, Medizinbedarf	1.347	52%	8%	44%	27%	130	-30	160	150	20	1%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	26.481	30%	22%	51%	21%	3.720	910	2.810	4.300	580	2%
631 Tourismus und Sport	3.305	23%	4%	64%	26%	510	150	360	440	-70	-2%
632 Hotellerie	5.365	22%	10%	56%	21%	800	190	610	820	20	0%
633 Gastronomie	16.504	35%	30%	44%	20%	2.250	520	1.730	2.600	350	2%
634 Veranstaltungsservice, u.-management	1.307	22%	21%	62%	32%	150	60	90	200	50	4%
<b>7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung</b>											
71 Berufe Unternehmensführung, u.-organisation	106.867	22%	6%	67%	36%	20.890	3.200	17.690	18.570	-2.320	-2%
711 Geschäftsführung und Vorstand	5.703	9%	2%	66%	43%	1.290	160	1.130	1.080	-210	-4%
712 Angehörige gesetzgebende Körperschaften, Interessenorganisationen	979	12%	1%	74%	18%	430	90	340	390	-40	-4%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	44.068	14%	1%	71%	39%	7.470	1.020	6.450	6.030	-1.440	-3%
714 Büro und Sekretariat	48.934	30%	11%	64%	32%	10.590	1.720	8.870	10.110	-480	-1%
715 Personalwesen u. -dienstleistung	7.183	26%	1%	68%	37%	1.100	210	890	950	-150	-2%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	70.460	18%	1%	68%	22%	10.220	1.530	8.690	8.120	-2.100	-3%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	53.279	18%	0%	68%	17%	7.320	1.130	6.190	5.740	-1.580	-3%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	14.071	17%	2%	69%	33%	2.500	320	2.180	2.130	-370	-3%
723 Steuerberatung	3.110	23%	3%	61%	42%	400	80	320	240	-160	-5%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	21.913	28%	2%	60%	23%	4.700	1.090	3.610	3.950	-750	-3%
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	8.361	24%	2%	55%	22%	980	260	720	680	-300	-4%
732 Verwaltung	12.039	31%	3%	64%	24%	3.290	750	2.540	2.890	-400	-3%
733 Medien-, Dokumentations-, Informationsdienst	1.513	30%	3%	61%	26%	440	90	350	410	-30	-2%

# Stadt Frankfurt

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	28.397	30%	6%	47%	26%	5.720	1.400	4.320	4.600	-1.120	-4%
811 Arzt- u. Praxishilfe	6.562	30%	10%	44%	16%	1.260	350	910	1.120	-140	-2%
812 Medizin. Laboratorium	1.649	31%	4%	62%	20%	360	80	280	300	-60	-4%
813 Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	12.207	31%	5%	46%	14%	2.580	670	1.910	2.020	-560	-5%
814 Human- u. Zahnmedizin	3.648	23%	1%	41%	46%	720	190	530	530	-190	-5%
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	1.734	38%	11%	48%	29%	360	110	250	290	-70	-4%
818 Pharmazie	2.104	23%	4%	63%	48%	330	-30	360	300	-30	-1%
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	8.412	34%	10%	44%	21%	1.940	540	1.400	1.890	-50	-1%
821 Altenpflege	4.960	36%	8%	39%	16%	1.210	270	940	1.200	-10	0%
823 Körperpflege	2.064	37%	19%	41%	23%	460	250	210	410	-50	-2%
825 Medizin-, Orthopädie- u. Rehathechnik	1.107	17%	5%	64%	35%	210	0	210	190	-20	-2%
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	21.127	50%	6%	38%	16%	5.460	1.620	3.840	4.940	-520	-2%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	17.953	49%	5%	40%	15%	4.360	1.390	2.970	4.020	-340	-2%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	2.698	61%	12%	27%	12%	900	180	720	1.060	160	6%
84 Lehrende und auszubildende Berufe	11.899	42%	19%	53%	35%	2.710	1.130	1.580	1.820	-890	-7%
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	1.935	49%	13%	44%	34%	660	200	460	550	-110	-6%
842 Lehrtätigkeit f. berufsbildende Fächer, betriebliche Ausbildung, Betriebspädag.	1.036	31%	3%	72%	42%	280	70	210	260	-20	-2%
843 Lehr- u. Forschungstätigkeit an Hochschulen	6.395	44%	27%	49%	32%	1.090	670	420	390	-700	-11%
844 Lehrtätigkeit außerschul. Bildungseinrichtungen	1.405	41%	7%	59%	37%	470	130	340	470	0	0%
<b>9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- u. Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung</b>											
91 Geistes-, Gesellschafts- Wirtschaftswissenschaften	3.556	38%	6%	52%	22%	710	220	490	590	-120	-3%
913 Gesellschaftswissenschaften	3.100	39%	7%	59%	19%	620	210	410	730	110	4%
92 Werbung, Marketing, kaufmännische u. redaktionelle Medienberufe	19.982	19%	1%	64%	35%	2.510	510	2.000	2.110	-400	-2%
921 Werbung und Marketing	14.376	20%	1%	66%	35%	1.520	260	1.260	1.460	-60	0%
922 Öffentlichkeitsarbeit	1.371	19%	2%	54%	33%	190	60	130	120	-70	-5%
924 Redaktion und Journalismus	3.233	15%	1%	55%	26%	670	160	510	640	-30	-1%
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	1.032	21%	9%	61%	41%	150	30	120	130	-20	-2%
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	3.143	16%	12%	54%	28%	660	180	480	550	-110	-3%
945 Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	1.407	13%	9%	59%	23%	270	70	200	200	-70	-5%

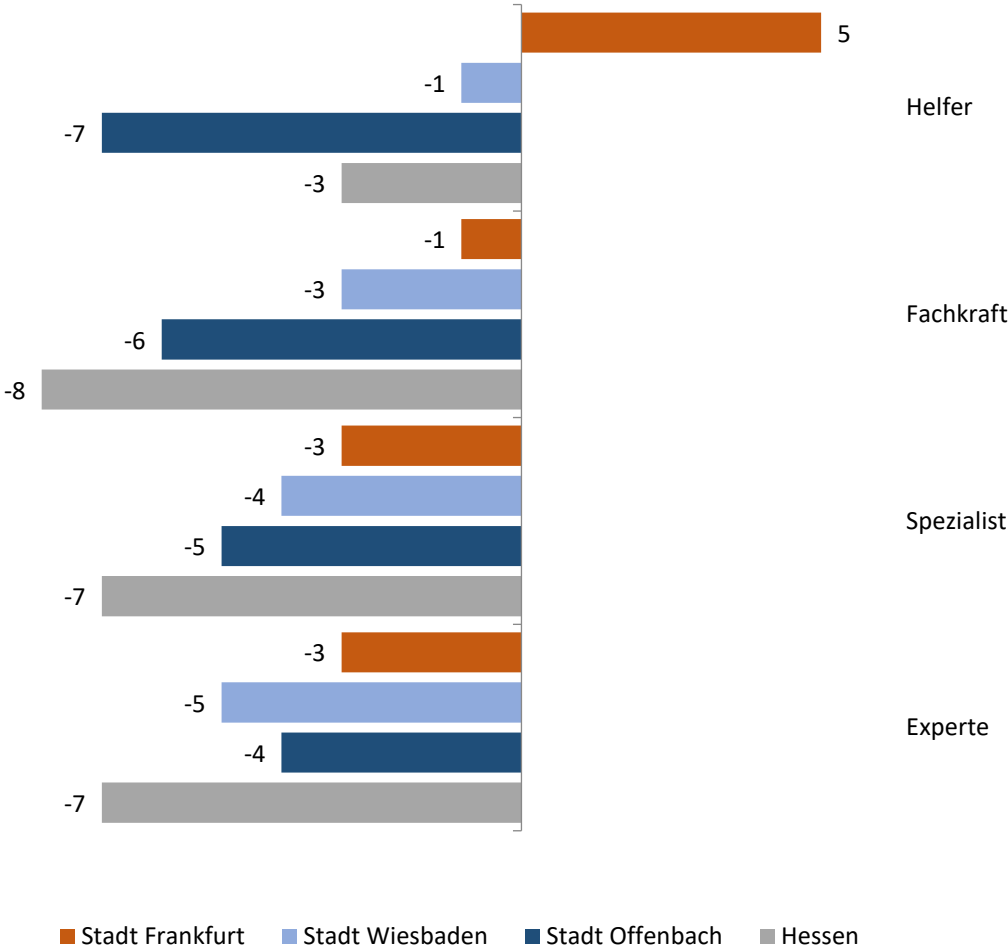
# Stadt Frankfurt

## Beschäftigtenstand 2017 nach Berufshauptgruppen und den dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	611.608	78.602	316.552	104.968	109.032
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	639	152	334	77	76
12 Gartenbauberufe und Floristik	2.256	734	1.221	118	183
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.320	206	1.037	66	11
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	3.119	243	840	1.146	890
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	3.062	701	2.145	190	26
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	14.176	927	10.054	1.662	1.533
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	11.928	521	6.745	3.653	1.009
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	10.311	0	1.916	3.523	4.872
28 Textil- und Lederberufe	652	100	478	63	11
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	13.040	7.538	4.821	441	240
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	5.856	0	318	949	4.589
32 Hoch- und Tiefbauberufe	7.002	3.803	2.295	622	282
33 (Innen-)Ausbauberufe	3.204	801	2.280	123	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	9.226	739	6.898	1.333	256
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	11.308	427	7.422	1.032	2.427
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	25.705	0	4.656	14.449	6.600
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	56.682	12.776	37.923	3.907	2.076
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	18.082	858	13.237	2.567	1.420
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	14.758	444	12.359	1.367	588
54 Reinigungsberufe	23.785	17.097	6.302	386	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	18.845	0	5.808	8.327	4.710
62 Verkaufsberufe	30.161	5.948	22.411	435	1.367
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	26.481	4.578	19.055	1.677	1.171
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	106.867	8.649	56.461	16.308	25.449
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	70.460	0	38.220	17.540	14.700
73 Berufe in Recht und Verwaltung	21.913	300	11.954	2.466	7.193
81 Medizinische Gesundheitsberufe	28.397	2.673	16.844	3.229	5.651
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	8.412	3.288	4.483	490	151
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	21.127	4.703	10.654	848	4.922
84 Lehrende und ausbildende Berufe	11.899	0	5	2.084	9.810
91 Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe	3.556	364	23	61	3.108
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	19.982	0	5.805	12.112	2.065
93 Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	1.032	0	399	304	329
94 Darstellende und unterhaltende Berufe	3.143	0	803	1.263	1.077

# Stadt Frankfurt

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für Stadt Frankfurt und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte 2017	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Insgesamt	Veränderungs- bedarf	davon Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	4.751	360	-500	860	790	430	9%
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	13.886	2.030	-210	2.240	2.300	270	2%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	853	80	-90	170	140	60	7%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	7.014	410	-810	1.220	1.160	750	11%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	12.416	2.760	200	2.560	2.060	-700	-6%
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	6.357	1.090	-130	1.220	1.050	-40	-1%
Baugewerbe	17.030	3.910	1.200	2.710	2.820	-1.090	-6%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.377	730	-180	910	1.060	330	5%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	15.663	1.740	-850	2.590	2.590	850	5%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	29.126	3.230	-870	4.100	4.820	1.590	5%
Verkehr und Lagerei	82.277	13.350	820	12.530	13.620	270	0%
Gastgewerbe	31.013	4.850	930	3.920	5.140	290	1%
Information und Kommunikation	37.105	6.940	1.870	5.070	6.140	-800	-2%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	75.641	10.940	1.510	9.430	12.520	1.580	2%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	12.608	3.280	410	2.870	2.090	-1.190	-9%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	72.546	11.190	1.920	9.270	12.010	820	1%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	68.804	13.410	3.130	10.280	11.390	-2.020	-3%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversorgung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	18.520	4.920	930	3.990	3.070	-1.850	-10%
Erziehung und Unterricht	19.683	5.460	2.320	3.140	3.260	-2.200	-11%
Gesundheits- und Sozialwesen	51.036	11.950	2.770	9.180	8.450	-3.500	-7%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	7.698	1.710	500	1.210	1.270	-440	-6%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	18.659	6.600	2.470	4.130	3.090	-3.510	-19%
Private Haushalte	2.268	870	100	770	380	-490	-22%



## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Die Stadt Frankfurt gehört zum Entwicklungstyp 1, in welchem sich zwei hessische Großstädte befinden. Auf ihren Arbeitsmärkten bewegen sich viele junge Menschen. Dabei gilt der Arbeitsmarkt der Stadt Frankfurt für internationale Arbeitskräftemigration als attraktiv. Die Bevölkerung wächst besonders dynamisch aufgrund internationaler und nationaler Zuwanderung und Zuzüge. Der einsetzende demografische Wandel wird kaum sichtbar, da durch den Zuzug demografisch entstehende Lücken wieder ausgeglichen werden können. In der Stadt Frankfurt ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich hoch. Gerade dieser Personenkreis ist sowohl in Großunternehmen als auch in mittelständischen Betrieben beschäftigt. In die Stadt Frankfurt pendeln viele Arbeitskräfte, insbesondere Hochqualifizierte, ein und stabilisieren damit den Arbeitsmarkt der Stadt.

- Gemäß der Prognose werden **bis zum Jahr 2024 zwar 8.780 Beschäftigte in der Stadt Frankfurt fehlen**. Dies entspricht jedoch nur der Größenordnung von einem Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten im Jahr 2017 in der Stadt Frankfurt. Damit ist der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage nahezu gegeben. Allerdings verweist die relativ geringe Lücke schon darauf, dass die Folgen der demografischen Entwicklungen nach 2024 möglicherweise nicht mehr vollständig kompensiert werden könnten.
- Erwähnt werden sollte auch, dass bis 2024 hinsichtlich der Beschäftigten ohne Berufsabschluss ein Überhang von 8.160 Beschäftigten ermittelt wird. Damit ist der Frankfurter Arbeitsmarkt im Jahr 2024 davon geprägt, dass sich erste Anhaltspunkte für eine angespannte Situation bei den qualifizierten Beschäftigten zeigen und gleichzeitig bei Beschäftigten ohne formale berufliche **Qualifikation** Überhänge, allerdings dort auf niedrigem Niveau. Insgesamt ist damit eine noch recht stabile und ausgeglichene Lage vorhanden.
- Ein differenzierter Blick verdeutlicht jedoch, dass sich das rechnerisch ermittelte Match bis 2024 auf Überhänge in einzelnen **Berufsgruppen** und Defizite in anderen Berufsgruppen bezieht. Entsprechend können fünf Berufscluster identifiziert werden, bei welchen bereits bis 2024 in der Stadt Frankfurt von einem Mangel ausgegangen werden kann. Zuerst zu nennen ist der Cluster der pädagogischen Berufsgruppen. Demnach fehlen bis 2024 bei den lehrenden und ausbildenden Berufen 700 Beschäftigte und bei den Lehrkräften für allgemeinbildende Schulen 110 Beschäftigte. Ebenfalls deutliche Lücken zeigen sich im Cluster der Gesundheits- und Pflegeberufsgruppen. In der Berufsgruppe Human- und Zahnmedizin fehlen 190 Beschäftigte und in der Berufsgruppe Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe besteht gar ein Defizit von 560 Beschäftigten. Nicht nur in den Sozialberufen werden bis 2024 beträchtliche Lücken vorausgesagt, auch im Cluster Informationstechnologien zeigen sich bei den Berufen IT-Systemanalyse, Anwenderberatung und IT-Vertrieb mit 300 fehlenden Beschäftigten deutliche Lücken. Zudem entstehen im Cluster öffentlicher Bereich Engpässe in den Verwaltungsberufen mit 400 fehlenden Beschäftigten. Die größten Lücken werden für den Cluster Finanzen prognostiziert. Demnach fehlen bis 2024 in den Berufsgruppen Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung insgesamt 2.100 Beschäftigte. Da die hier vorgestellten Prognosen stark auf Fortschreibungen vergangener Entwicklungen beruhen, ist an dieser Stelle anzumerken, dass sich die gegenwärtig starke Digitalisierung, die teilweise mit

# Stadt Frankfurt

Beschäftigungsabbau verbunden ist, gegebenenfalls noch nicht ausreichend abbildet. Vor diesem Hintergrund sind gerade diese Werte mit Bedacht zu interpretieren. Zudem werden für das Baugewerbe 1.090 fehlende Beschäftigte im Jahr 2024 prognostiziert.

## **Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation**

Die identifizierten punktuellen Engpässe in der Stadt Frankfurt könnten vermutlich über eine fokussierte Strategie abgebaut oder zumindest verringert werden. Die Stadt Frankfurt gilt als attraktiver Arbeits- und Wohnort und verfügt damit über eine Anziehungskraft vor allem auch für qualifizierte Arbeitskräfte, was sich in starkem Zuzug und hohen Einpendlerquoten zeigt. Wichtig wäre es, diese Attraktivität aufrechtzuerhalten und Strategien zu entwickeln, um die Pendlerquoten stabil zu halten und gleichzeitig die zugezogenen qualifizierten Kräfte an die Stadt bzw. deren Arbeitsmarkt zu binden. Darüber hinaus wäre zu prüfen, ob es gelingen kann, bereits in der Stadt wohnende, nicht erwerbstätige Personen zu aktivieren und daneben die Potenziale der bereits in der Stadt Frankfurt Beschäftigten noch besser zu nutzen, um die punktuellen Lücken zu füllen. Eine solch breit angelegte Strategie könnte zielführend sein.

Diese strategischen Ansätze werden im Folgenden konkretisiert.

### *Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung in der Stadt Frankfurt gewinnen*

Ausgangspunkt könnten jene Personengruppen bilden, die bereits als Einpendler in der Stadt erwerbstätig sind. Es könnte geprüft werden, durch welche Anreize **Einpendler** an den Arbeitsmarkt der Stadt Frankfurt gebunden werden können. Herausforderungen in Bezug auf Mobilität könnten beispielsweise mit den Möglichkeiten des mobilen Arbeitens reduziert werden. Auch wäre zu eruieren, wie es gelingen kann, die **Zugewanderten an die Stadt zu binden**. Dabei können Themen wie begrenzter Wohnraum und hohe Lebenshaltungskosten große Bedeutung haben. Auch wäre zu explorieren, ob insbesondere in den sozialen Berufen durch **gezielte Anwerbung** Engpässe abgebaut werden könnten. Denn gerade die Stadt Frankfurt gilt mit ihrer Internationalität als sehr attraktiv für Fachkräfte **aus dem Ausland**. Da in Frankfurt insbesondere der Bedarf an Hochqualifizierten groß ist, wäre zu eruieren, wie **Studierende und Studienabsolventen** aus Frankfurt sowie den Hochschulen der Region an den Arbeitsmarkt der Stadt gebunden werden könnten. Für den Bereich der Ausbildung könnte zudem exploriert werden, ob und über welche Wege **Studienabbrecher** der örtlichen Hochschulen sowie gegebenenfalls auch der weiteren Hochschulen des Rhein-Main-Gebiets **für eine Ausbildung interessiert** und gewonnen werden könnten. Dies könnte sich als besonders zielführend erweisen, da sich unter den oben aufgelisteten Mangelberufen eine beträchtliche Zahl an Ausbildungsberufen befindet. Möglicherweise könnten gerade aus der Zielgruppe der Studienabbrecher zukünftige Führungskräfte und Betriebsnachfolger entwickelt werden. Als weitere Option könnte zudem eruiert werden, ob sich das **duale ausbildungsintegrierte Studium für kleine und mittelständische Betriebe** in der Stadt anbieten würde. Mit diesem Ansatz kann dem Wunsch von Jugendlichen und ihren Eltern nach akademischer Qualifizierung Rechnung getragen und gleichzeitig gegebenenfalls eine Bindung an den Betrieb erzeugt werden.

## Stadt Frankfurt

Jedoch ließe sich auch prüfen, ob für die Gruppe der **arbeitslosen Jugendlichen** weitere **gezielte Aktivierung** für Berufsausbildung erarbeitet werden könnte. Wenn diese gelänge, bedürfte es sicherlich weiterer Maßnahmen, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Dabei könnte in der Stadt Frankfurt bereits auf eine gute Basis an Strategien in diesem Bereich zurückgegriffen werden. Möglicherweise könnten auch Arbeitslose anderer Altersgruppen zum niedrigschwelligen Einstieg gewonnen werden und über Aktivitäten der Nachqualifizierung in Beschäftigung zu qualifizierten Arbeitskräften weiterentwickelt werden. Es könnte exploriert werden, ob dies für den Mangelbereich Bauwirtschaft zielführend sein könnte. Es ist zudem davon auszugehen, dass insbesondere hinsichtlich der Gruppe von **Frauen** noch Beschäftigungspotenziale gewonnen werden könnten. Dabei könnte geprüft werden, ob die Aktivierung von Frauen in der „Nachkinderphase“ zielführend sein könnte.

### Strategischer Ansatz Potenziale von in der Stadt beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Ein wichtiger Ansatz wäre möglicherweise die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, die eine Form der betrieblichen Weiterbildung darstellt. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln.

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte, insbesondere im Bereich der Hochqualifizierten, länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig. Die Teilzeitbeschäftigten stellen eine weitere Gruppe mit Potenzialen dar. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit** auszuweiten, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen sowie die Mobilität mitzudenken. Dieser Ansatz könnte besonders relevant sein, da sich die prognostizierten Lücken auch in den sogenannten pflegerischen und pädagogischen „Frauenberufen“ mit deutlichen Teilzeitquoten zeigen.

Bei der Entwicklung oder Fortschreibung einer vorausschauenden Fachkräftesicherungsstrategie kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure in der Stadt Frankfurt einzubinden**. Denn diese können darauf hinwirken, dass sich die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2024</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung unter 25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Zuzüge/Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.</li> <li>2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.</li> </ol> <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Teilzeitquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li> <li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li> <li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li> <li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li> <li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li> <li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).</li> </ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2017</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)



## Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

### Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

## Stadt Frankfurt

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

### Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

## Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort

